

Deutsches Reich.

In einer unter Kolonialgebiet in Südwest-Afrika betreffenden Frage schreibt heute die Nord. Allg. Ztg.: Nach den mit letzter Post aus Kapstadt eingegangenen Zeitungen hat in einer Sitzung des Kap-Parlamentes vom 21. Juni d. J. der Abg. Oshington, augenscheinlich infolge eines Auftrages, auf die dortige Regierung die Anfrage gestellt, ob sie sich durch Vermittelung der königlich großbritannischen Regierung an Deutschland mit dem Entschluß um Aufhebung des deutschen Protektorats über Damara-land und über das Hinterland von Walflisch-Bay wenden wolle. Hiernach war dem Premierminister Sir Gordon Sprigg die erwünschte Gelegenheit gegeben, seinen Vorschlag über die deutschen Erwerbungen in Südwest-Afrika freies Spiel lassen zu lassen. Derselbe sprach in Erwiderung auf die Anfrage zunächst sein großes Bedauern darüber aus, daß die kaiserliche deutsche Regierung überaus Rechte und Jurisdiction in der Gegend von Walflisch-Bay erworben habe und fügte hinzu, daß ein Aufgeben jener Rechte nach der Entdeckung des Goldminnen in dem deutschen Schutzgebiete wenig wahrscheinlich sei. Unter diesen Umständen hätte er es für unglücklich, der deutschen Regierung irgend welche Vorschläge dieser Art unterbreiten zu lassen. Der Minister schloß seine Rede mit den Worten: „Ingleich möchte ich es klar verstanden zu sehen, daß auch nicht die geringste Absicht seitens der Kap-Regierung besteht, jenen Theil der Kolonie (Walflisch-Bay) oder sonst einen Theil breit Landes, welches der Kolonialregierung gehört, abzutreten.“ Es scheint, daß Sir Gordon Sprigg mit dieser Bemerkung den Wäntzen hat entgegenzusetzen wollen, welche in Deutschland mit Bezug auf die Erwerbung von Walflisch-Bay für unser südafrikanisches Schutzgebiet mehrfach jutage getreten sind. Nicht recht im Einklang mit dieser Erklärung des Ministers steht der in derselben Parlamentsitzung ausgesprochene Wunsch desselben, daß das deutsche Schutzgebiet in Südwest-Afrika dem beständigsten südafrikanischen Zollvereine beitreten möge, damit dadurch die Schwierigkeiten beseitigt würden, welche sich aus der Nachbarschaft der deutschen Besitzungen, wo bisher keine Einkünfte erhoben werden, für die Zollverwaltung in der Kapkolonie ergeben. Wir haben keinen Grund, der Kapkolonie Schwierigkeiten, welche dieselbe aus Anlaß der deutschen Nachbarschaft fühlt, zu erleichtern, so lange dieselbe den berechtigten Wünschen wegen Aufhebung der für die Kapkolonie nutzlosen Einkünfte von Walflisch-Bay nicht mehr Rechnung zu tragen geneigt ist.

Undes die Lufteinflankeit auf sich ziehen, lassen sich die ersten Verdächtige einer Kirchenverfehlung am das Jahr 1538 nachweisen. 1569 theilte der Markter Beater von Venden zum ersten male das Abendmahl unter beiderlei Gestalt aus und im 1562 fand in der Salvatorkirche ein gemilderter Gottesdienst in der Weise statt, daß nach dem Hörtorium die Gottesdienste die Kirche betreten, einige Palmen in würdiger und ernter Weise sangen und die Predigt anhörten.“ Einige Jahre später ging die Kirche ganz in den Besitz der Lutheraner über und ein Versuch der Schuiten (1629), die Kirche wieder für die Katholiken in Anspruch zu nehmen, hatte keinen Erfolg. 1610 wurde in der Kirche durch die erste reformirte Synode eine Kirchenordnung aufgestellt, welche die Grundlage für das friedliche Leben der Protestanten in den westlichen Provinzen gebildet und vor einigen Jahren auch für den größten Theil des alten Preußen geworden ist. 1559 erhielt die Stadt das noch jetzt blühende Gymnasium, 1665 die 1818 eingegangene Hochschule, und obwohl die Stadt unter Kriegsbedingungen entsetzlich zu leiden hatte, war sie mit rührender Sorgfalt um die Erhaltung der Schule bemüht, der Regierung der höchsten Güter des Lebens.“ Sie genoss dafür die Vergünstigung, die gelehrte genannt zu werden. Unter den Lehrern und Schülern finden sich bedeutende Männer, deren Nennung hier zu weit führen würde. Zu weiteren Zeichen des Wohlstandes sind vor allem bekannt geworden der große Geschäft Mercator und der gewisshar Parabelschiff Krummader. Der Kruppener der Stadt ist nicht mit Sicherheit nachzuweisen. Die Anstalten, man habe Duisburg als Centrum der Besatzung über Disparanz zu betrachten, die Geburt von herrlicher Seite abwärts. An der Spitze von der Geburt unteres Heilandes haufen hier in fäulnis Erhöhten die Gattinarien, ein Zweig der tapferen Gatten. Nach 710 wurde von dem Benediktinerkloster Marienwerth aus das Christentum verbreitet.“ Schon unter den Merowingern bestand ein Königshof, die Burg, was an der Stelle, wo jetzt das Gymnasium steht, erbauten von der kleine eine Salvatorkirche. 927 hielt Heinrich der Finkler in Duisburg eine Synode, 944 Otto der Große eine Reichsversammlung ab. 1021 trat die Stadt einem rheinischen Schutzbündnis, später der Hanse bei. Unter den Kriegsjahren der letzten 3 Jahrhunderte ging die Stadt fast zugrunde. Im J. 1767 zählte man 3300, 1827 8200, und jetzt 1884 nur erst 13,400 Seelen. Inzwischen aber flühte die Industrie neues Lebensblut ein, jedoch Duisburg heute eine der wichtigsten Städte uneres Vaterlandes ist. Selbst der ständige Besucher genannt den Endrand eines auf Antheilens und Postkraft beruhenden, mäßig vorantreibenden Schienenwegs. Unter den 50,000 Einwohnern befinden sich 9000 Arbeiter. Die Zahl der in der Provinz durch 185 Anlagen: Hochöfen, Gießereien, Walzwerke, Feilschleiden, Schiffsverben, Bräudenbau, Mühlen, Brauereien, Tabak-, Zucker- und gemische Fabriken, Summereien, Webereien, Gerbereien, feuerne Produkte, Sägewerke, Kegelstein etc. Jener wird durch die Eisenbahn, die größtenteils Ausdehnung betreiben, allein die auf der Westfälische Provinz Eisenwege beträgt 2,500,000 t = 50 Millionen Centner. An Kirchen besitzen die beiden evangelischen Gemeinden die mehrfach erwähnte Salvator-

kirche, deren Bau 1415 von den Deutsch-Ordensrittern begonnen wurde, die Marienkirche, zu Anfang dieses Jahrhunderts an Stelle der baufällig gewordenen Johanniterkirche (1163-1789) erbaut, die Paulskirche (1873) und die lutherische Kirche (1787). Zu der Paulskirche, welche die Generalversammlung des Evangel. Bundes Zentralstelle wurde, wurde im verflohenen Winter das Vergrößerungsprojekt durch Stundende der bonner Hochschule drei mal vor ausverkauften Hause angeführt. Der Prädicator verbanft seine Entfaltung der Anregung des um die Stadt sehr verdienten Herrn Oberbürgermeisters Leber, die 400,000 M. betragenden Anstalten wurden in gewaltigen Arbeiten durch Uebernahme von Aufständischen an. Die Arbeit selbst liegt auf einer großen Ebene zwischen dem in majestätischer Breite dahinschießenden Rhein und der munteren flachen Stadt, und gewährt von der Höhe des Steinberges einen überaus malerischen Anblick.

Vermischtes.

— [Das Vermögen der Königin Natalie von Serbien.] Seit Jahren laufen Gerüchte um, nach welchen Königin Natalie, die beinahe von Haus aus als reich reich galt und deren Vermögen auf mehrere Millionen Thaler veranschlagt wurde, einen beträchtlichen Theil des letzteren — man sprach sogar von der Hälfte derselben — im Laufe der Zeit ihrem königlichen Gemahl zur Verfügung gestellt hätte, ohne jedoch wieder einen Ertrag erhalten zu haben. Diese Angaben erweckten sich jetzt als vollkommen erdichtet. Königin Natalie war, wie die Thatsachen zeigen, nachweislich in Schweden reich. Ihr ganzes Vermögen, wie sie es zur Zeit ihrer Vermählung mit dem König Milan besaßen und somit es nicht durch liegende Güter im Ausland repräsentirt erweist, ist auch heute noch in Verwaltung bei dem Wiener Hause Rothschild. Die Königin hat, so oft sie in Wien sich befand, einen oder den anderen Vertreter Rothschildes, zu allererst den Baron von Bressanone, empfangen und sich persönlich Rechnung legen lassen.

— [Eine segensreiche Entscheidung.] Die von der Stadt Berlin ergriffene Rationierung und August-Entscheidung über den letzten Vermögensbericht ein Vermögen von 1,638,032 Mark, verfügte über die Zinsen eines Kapitals von 818,050 M. und erhielt von der Stadt einen jährlichen Zulauf von 16,600 Mark. Am 1. April d. J. beendeten sich im Jahr 1887 Personen, die sich in der Ehe getraute, 48 alleinlebende Frauen und 19 alleinlebende Männer, von denen 120, außer 3 M. Leibesgenossen für den Monat, freie Verfügung, die übrigen 15 Frauen monatlich 6 bis 19 M. Unterzuchtung erhielten. Das durchschnittliche Lebensalter der Frauen betrug 73 Jahre und 3 Monate, der Männer dasjenige derselben war betriebslos. Der letzte Lebensalter des Ehepaars, 48 alleinlebende Frauen und 19 alleinlebende Männer, für die größeren 80 M. geschildert werden, vermehrt.

Erwin Falk. Roman in drei Bänden. Von M. Gerhardt. (Fortsetzung.)

Erwin hatte die Kinder mit sich fortgenommen, auch Warmuth sich wieder erherrt. Es war dümmertig geworden in dem Zimmer, welche allein abgemattet, und tief in Gedanken und Erinnerungen verloren auf ihrem Kusbett lag. In dem Kamin kifferte ein kleines Feuer, eine verblühte Lampe wehrte nur leise der Dunkelheit, im Nebenzimmer tönten die gedämpften Schritte Warmuth's. Lucy dachte an ihn, der jetzt ihr Gegenwart war, und dann an ihr anderes Liebes Kind, das sie vielleicht nur noch einmal sehen würde — um Abschied zu nehmen. Ihre Thränen flossen still und schmerzlich — ach, warum durfte sie nicht leben, nicht sich an der erblühenden Jugend ihrer Tochter sonnen, ihr die Gefahren des Lebens fern halten und ein sanfteres Vorkommen, als ihr selber zugefallen. Welche Mutter freilich vernag das? Und sie — hatte sie eine solche Gnade des Himmels verdient? Das eine Kind hatte er ihr geschenkt — und wie unvollkommen hatte sie ihre Mutterpflichten erfüllt! — Wie war sie sich selbst in früheren Jahren gar so übertrieben wichtig gewesen, wie hatte sie für sich selbst die Freuden des Lebens begehrt! — Und jetzt — war es zu spät! — Siegt heute der da denken, der das Glück und das Unglück ihres Lebens, ihr Abgott und ihr Schicksal gewesen, die ersten heiligsten Rechte an sie.

sie nach einer Weile. „Er scheint ja sehr erpicht auf das Geschäft.“ „Ja, es paßt mir aber nicht, — ich habe alles abgedrohen.“ „Die Bedingungen gefallen dir nicht?“ „Nein — das heißt — ich habe nicht Lust, gleich wieder ins Joch zu gehen. Ich will auch einmal Ruhe haben.“ „Wich zu pflegen, mein guter Mann. Das ist eine schöne Gelung für dich.“ „Er murmelte etwas Unverständliches und beide versuchten. Nach einer Weile lenkt sie ihr Auge in ihr Zimmer und nach ihrem Kusbett, und zieht ihn an ihre Seite nieder. Sie legt beide Hände auf seine Schulter und blüht innig in das verfürte, tief durchdrungene Gesicht, das der matte Kampfen sich ihr zeigt. Mit ihren abgegrüneten Händen streift sie liebevoll über seine Stirn und Wangen. Er erwidert ein Nicken und legt ihren Kopf an seine Brust. „Was hast du, Fritz?“ flüstert sie. „Ich will es wissen.“ „Was ist das? Schanden habe ich. Nichts neues, Lucy.“ „Wann hätten dich Schanden je ein beinam Gleichmuth gebracht? Du siehst ja, kaum hast du den Fuß aus Land gesetzt, so kommen dir die Leute mit Auerbietungen entgegen. Eine Arbeitskraft wie die deine findet sich ein geeignetes Feld. In ein paar Jahren bist du deine Schulden los.“ „Ja, ja — wohl möglich.“ „Und einige weitere Jahre, und du bist wieder ein reicher Mann. Dann kaufst du wieder ein Gut, heirathest eine junge Frau.“ „Lucy —“ „Er hielt schroff auf und that einige ungleiche Schritte durch das Zimmer. „Warum quälst du mich?“ sagt er halblaut, indem er seinen Fuß wieder einnimmt. „Sei mir nicht böse! — Mein lieber Mann, es wäre mir eine so große Beruhigung, zu denken, daß ich dir — nicht so sehr fehlen werde. Wenn ich auch natürlich nicht wünsche, daß du mich schnell vergißt.“ „Lucy — was soll das?“ flüstert er sattsungslos heraus. „Du wirst deine Kur brauchen und gesund werden. Den Winter richten wir uns dann hier gemächlich ein. Es lebt sich gut in Berlin.“ „Lieber Fritz, ist es wohl verständlich, daß wir wie Kinder Komodie mit einander spielen?“ „Er wußt in seinem Vart. „Komodie?“ „Während wir doch alle Ursache hätten, die Dinge klar und fest ins Auge zu fassen, und die Zukunft mit einander zu überdenken, ehe es zu spät ist?“ „Wachst ich da zu bedenken? Wir gehen nach Baden-Baden, dann nach Heiligenfeld.“ „Und lassen Annie hier. Falk's Mutter kommt morgen zu mir. Sie hat ein Pensionat und wird unser Kind gern aufnehmen. Ich möchte nicht, daß die Mädchen in den Wäldern so viel sich selbst überlassen bleiben. An meinem Krankenbett steht dir Annie nicht fern.“ „Weil sie gar zu wild und unanscham ist.“ „Mein eifersüchtiger alter Tyrann!“ „Mache ich es dir nicht recht, Lucy? Sag? es nur gerad heraus. Ich bin zu ungeschickt, nicht?“ „Nun, ein bißchen wohl. Aber ich will dich gar nicht gequälter haben. Wenn du dich ganz allein für mich zu haben, Fritz, und damit das Kind dich nicht zur Unzeit in Anspruch nimmt und auch nicht ohne liebevolle Aussicht ist, lassen wir es hier.“ „Wie du willst, Lucy.“ „Ich möchte der armer kleinen gern die traurigen Tage ersparen, die jetzt kommen werden — wenn ich auch manchmal denke, es könnte dir ein Trost sein, sie bei dir zu haben — später, wenn du nicht mehr hier bist.“ „Eine Pause. Warmuth's Kopf ist auf die Brust gesunken. „Ich verheide dich nicht,“ murmelt er. „Glaube ich dem, du trümmst mich aufhängen?“ flüstert sie ihm zu. „Dann müßte ich doch nicht in deinem Gesicht

lesen, wie in einem offenen Buch. Es wäre auch gar nicht schmeichelhaft für mich, wenn du mir ein heitres Gesicht zeigen könntest, nachdem du soeben erfahren, daß es mit mir zu Ende geht — denn das ist's doch —“ „Warmuth bringt einen unartikulierten Laut heraus und macht eine heftige Bewegung mit beiden Armen aufwärts, wie ein Entzitternder.“ „Du hast dich betrogen, mein Fritz — ich müß schon lange nicht mehr. Als wir in Kierpoller landeten, wußte ich, daß wir nicht nach der Heimat bringen würden, um mich zu begütigen.“ „Und wenn — Lucy — wenn — ja, du wirst sterben, und ich bin dein Mörder — ich — ich —“ „Genau! In einem Aufstöße irdischer Verzweiflung, bricht es hervor. Beide geballe Fäuste schlägt Warmuth vor die Stirn, sein kraftvoller Körper schüttelt sich wie im Fieberfrost, sein Kopf sinkt auf die Kniee nieder. Ein schweres, dumpfes Stöhnen, wie das Todesröcheln eines verumtödeten Thieres, ringt sich stoßweise aus der arbeitenden Brust. Lucy's schwache Kraft ist einer derartigen Erschütterung nicht gewachsen. Mit einer Schmachtt kämpfend, in bestiger Verangstigung nach Athem ringend, richten sich ihre Gebunden um Weiland stehend gen Himmel. Und wie durch ein Wunder wird sie ihrer Schwäche Herr. „Um Gotteswillen, Fritz, wach fürchterliche, undernünftige Einbildung!“ redet sie ihm mit liebevollem Vorwurf zu. „Du weißt, der Reim der Krankheit lag seit Jahren in mir.“ „Es war nichts. Ohne jenen Schlag — ohne meine verrückte Frau.“ Sie verschließt ihm mit ihren Händen den Mund, sein Haupt umschlingend und aufrichtend. „Das ist nicht wahr. Du hast mich nicht geschlagen. Was in den Verhältnissen, den harten Nothwendigkeiten dieser Jahre lag, konnte zu nicht ändern.“ „Wiel — vieles hätte ich ändern können.“ „Ruh das ruhen, mein Fritz. Wir waren beide keine Ärzte, sondern unvollkommenen Menschen, ich so gut wie du. Daß dir das Vergangene das Herz nicht bejähren.“ „Ich werde niemals darüber hinwegkommen.“ murmelt er tonlos. „Niemals.“ „Sie streicht und liebkost ihn wie ein krankes Kind. „Den? doch zurück, Fritz, wie ich dich von Anfang an geliebt habe, wie lebensfähigst unverständlich. Und du mich eben, das weiß ich, trotz allem. Wir konnten und zuweilen voneinander wecheln — verlieren nie, denn wir gehörten zusammen. Wir haben uns monatelang gegenseitig gequält und hielten doch nicht ohne einander leben mögen. Nicht wahr?“ „Warmuth schloß.

Es durchdringende Lucy wie die Erinnerung an ein ferres, reines Glück, das sie diesen Mann einst zu lieben gewagt. Sie bereute nicht, nein, sie hätte sich gewagt durch eine Neigung, die doch nur eine Schändlichkeit des Lebens, was in ihr war, nach dem Verdammten und Höheren gewesen. „Wer wo bleibst denn Fritz?“ „Sie horcht — er geht nicht mehr auf und ab. Sie wird unruhig. Warum kommt er nicht? Sie ist jetzt so gewohnt an seine Nähe, seine alle bedeutende, anspruchsvolle, zuweilen etwas tyrannische Fürsorge. „Fritz — bist du da — warum hast du kein Licht, guter Mann?“ „Sie hat seine Thür geöffnet und steht an der Schwelle, im ersten Augenblick unfähig, in der tiefen Dämmerung etwas zu unterscheiden. Sie sieht auch ihren Mann nicht, aber dann scheint es, er rückt sich von dem Sopha auf, über das er sich geworfen. Im nächsten Augenblick ist er bei ihr und hat den Arm um sie gelegt. „Was willst du, Lucy? Es ist kalt hier. Weide lieber drinnen.“ „Seine Stimme klingt heiser. „Was ist dir, Fritz?“ fragt sie leise. „Mir? wechhalb? Ich war müde. Soll ich nach Licht hängen?“ „Nein, laß — es ist hell genug.“ „Er sieht sie, den Arm um ihre geschwundene Gestalt gelegt, sanft und langsam am dem Teppich auf und nieder. „Wirst du dich auf Schwabers' Vorjochige einlassen?“ fragt

— (Fortf. folgt.)



Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Edmund Baumann, ^{von} Leipziger Straße 13.

Das noch sehr reichhaltig fortirte Lager in Gold-, Silber- und Alfenidewaaren bietet nur noch kurze Zeit Gelegenheit zu allerbilligsten Einfäufen.

MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

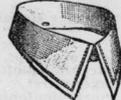
denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.



FRANKLIN
Dtzd. M. - 60.



LINCOLN B
Dtzd. M. - 55.



HERZOG
Dtzd. M. - 85.



WAGNER
Dtzd.-Paar M. 1.20.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in

Halle a. S.:

- Rob. Winkler, Schmeerstr. 42. E. Engler, Gr. Ulrichstr. 34.
- R. Bötcher, Gr. Ulrichstr. 18. Gust. Hildebrand, Leipzigerstr. 82.
- Wilh. Schwarz jr., Leipzigerstr. 20. F. Müller, Neue Promenade 14.
- Th. Löbeling, Schmeerstr. 26. Albin Hentze, Schmeerstr. 39.
- C. A. Böhm, Geiststr. 53. Heinrich Gundlach, Breitestr. 32.
- Albert Pfantsch, Friedrichstr. 6. E. Kressmann, Sophienstr. 7.
- A. Bonnardt, Gr. Steinstr. 49. C. A. Grunewald, Schmeerstr. 20.
- C. Obstfelder, Alter Markt 14. L. Günther, Glauch. Kirche 12.
- H. Bretschneider, Mauerg. 3. Carl Pritschow, Albrechtstr. 17c.
- Karl Berger, Geiststr. 23. Carl Th. Plötz.

Giebleichenstein:

Paul Röhlemann, Papierhandlung, oder direct vom

Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.

Neueste Façons:

Gedoppelte Stoffkragen. Konisch geschnittener Umlegekragen. Neues System, gesetzlich geschützt! Kein Ausfransen an den Kanten mehr! Vorzüglich für ausgeschnittene Hemden passend.



GOETHE. SCHILLER.
Vordere Höhe ca. 5 Cm.
Dtzd. M. - 90.

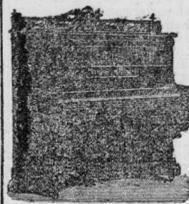


Vordere Höhe ca. 4 1/2 Cm.
Dtzd. M. - 80.



COSTALIA.
Umschlag 7 1/2 Cm. Dtzd. M. - 85.

NB. Man verlange und achte genau auf aufgedruckte  Mey's Stoffwäsche jeder Schachtel Fabrik-Markte.



Jul. Blüthner's Pianoforte-Magazin

Reparatur-Anstalt.

Poststraße 15, I.

Lager von Harmoniums.



Reichenhall Bayer. Hochalpen, Kurhaus Achselmannstein. Prospektus gratis und franco.

Jean Fränkel Bank-Geschäft

Friedrichstr. 180 BERLIN W. Ecke der Taubenstr.

Reichsbank-Giro-Conto * Telefon No. 6077c

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am meisten zu gewinnbringenden Transaktionen eignen, auch in diesen Papiere Zeitgeschäfte aus.

Kostenfreie Controlle verlosbarer Effekten, Coupon-Einlösung etc. Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den billigsten Sätzen.

Mein täglich erscheinendes ausgiebiges Börsen-resumé, sowie meine Brochüren: Capitalsanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämien-geschäfte* (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

C. Buchholz,

Markt 26, Rother Thurm,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager

Gewehre aller Systeme,

Schreibentwürfen

nebst compl. Zubehör.

Zeichnungs ohne Quall

von 5 Mt. an.

Revolver, Rifolen, Zerzerole etc.

Alle Gewehre und Waffen

nehme in Zahlung.

C. Buchholz,

Markt 26,

im Rother Thurm 1 Trepp,

empfiehlt sein großes Lager reeller

Herren- und Knaben-Garderoben:

Complete Kost. und Jaquetts

Anzüge 10, 12, 16, 18, 20, 22, 24,

26, 28, 30 bis 36 Mt. Sommerüber-

zieher zu allen Preisen. Buchsen-

und Knaben-Anzüge nach Wunsch.

Eingewe. Röcke und Jaquetts zu

allen Preisen. 1000 Paar feine Stoff-

hosen, Buchshosen 4 Mark, echt

englisch Lederhosen, Arbeiterhosen

von 2 Mt. an. Strell und dauerhaft

gearbeitete Zylinder für 650 Mark das

Paar. 500 Stück nur aussehende

silberne Cylinder, Anker- und

Remontoir-Uhren, Große Auswahl

in Holz u. Metallkoffern, Berliner

Taschen, Uhrketten, Ringe u. f. w.

billig ft.

Zieh-Harmonikas

in vielen verschiedenen Sorten, von 4

Mt. an, mit 10 Klappen 4 Mt. 50 Stk.

und 7 Mark, Doppeltöne mit 21

Klappen 10 und 12 Mt. Alle Har-

monikas nehme in Zahlung an.

C. Buchholz,

Markt 26, im Rother Thurm 1 Tr.

CHOCOLADEN

von R. VON. Filialen

BERLIN, HAMBURG,

FRANKFURT AM

MAIN sowie deren

CACAO'S

Haupt-Niederlage für Halle bei

Gebr. Keller, Drogenhandlung,

Gr. Ulrichstr. 10.

Hobelpfähne

sind sehr billig zu verkaufen

Wilhelmstraße 23, part.

Große Gewinne ohne Risiko.

Francs 600,000 und 300,000 sind abwechselnd die Haupt-

Monat - treffer bei den alle zwei

Staatseisenbahn-Prämien-Obligationen. Nebentreffer Frs. 60,000,

25,000, 20,000 etc. Jedes Loos wird planmäßig mit mindestens Frs. 400

gelesen; alle keine Nieten. Da die Gewinne in Frankfurt a. M. mit

58% ausbezahlt werden, erhält man für den höchsten Preis Mt. 278,400,

für den niedrigsten Preis Mt. 155 ohne weiteren Abzug.

Ganztreffer bei nächster Ziehung am 1. August Frs. 600,000.

Abgetheilte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire

ich zu Mt. 62 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theil-

nahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen Monatsraten

(Abzahlung) und eine Anzahlung von Mt. 6,-, mit sofortigem

Anspruch auf jeden Treffer. Zinsen nach jeder Ziehung.

Ziehungspläne gratis. Gefälligen Anträgen sehe ich halb entgegen.

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Bremme & Trautmann

Halle (Saale)

Bernburgerstrasse 15.

Stab- und Bau-Eisen,

Eisen-Constructions.

Carsten's Fussboden-Glanzlacke

in verschiedenen Farben, von keiner Concurrenz übertrufen, sind über-

aus praktisch, trocken geruchlos, hart und fest während des

Anstrichs, sind billiger als Oelfarbe und geben dem Fussboden ein

dauerndes höchst elegantes Aussehen.

Niederlage in Halle bei M. Waltsgott, gr. Ulrichstrasse 29.

Zur Barterzeugung

ist das einzig sichere und reellste Mittel

Paul Bosse's

Original-Mustaches-Balsam.

Erfolg garantiert innerhalb 4-6 Wochen. Für

die Saure völlig unschädlich. Artikel werden

nicht mehr veröffentlicht. Versandt discreet, auch

gegen Nachnahme. Per Dole A 250.

Zu haben bei Oswald Niedermann, Poststraße 8.

Deckleisten und Fußleisten

nach beliebigen Profilen liefert schnell und billigt

Julius Mann, Schönebeck,

Goldhandlung, Hobel- und Dampfzägerei.

H. Rosenthal, Berlin N., Schlegelstrasse 26/27.



Canalisations-Artikel, Zinkbleche.

Antinin



Gebr. Keller, Halle

ist das sicherste und einzig bewährte Mittel gegen Wottenfraß

in Kleidern, Möbeln und Bekleid.

Antinin

ist von angenehmem Geruch und zu haben in Sachets à 25 Pfg., in

Streichlöfen à 30 und 50 Pfg. bei

Gebr. Keller, Drogenhandlung, Gr. Ulrichstr. 10.

Deconomie-, Rüb- und Lastwagen,

und Wagenräder mit und ohne Achsen

empfiehlt die

Wagenfabrik

J. G. Hartung - Saugensalza,

älteste Fabrik, gegründet 1831.

Große Vorzüge von trockenen Rüb- und Holzreifen, der

Reuzeit entbehrliche machinelle Einrichtungen ermöglichen

schnelle und solide Bedienung. Beste Referenzen.

C. F. Mennicke, Halle a. S.

Leipzigerstrasse 100 (Ecke an der Ulrichskirche)

verkauft wegen vorgerückter Saison
die vorrätigen Sommer-Kleiderstoffe, Waschstoffe,
sowie sämtliche
Promenaden-, Staub- u. Regenmäntel,
Jaquettes und Umhänge
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Collection Spemann

Serie der Gegenwart. Moderne Romane.
Preis des Bogenpaares 1 Mark. Kataloge gratis in jeder Buchhandlung.

Elegante
Herren- u. Knaben-Garderobe
kauft man am billigsten bei
Otto Knoll, Leipz. Str. 87/88.

Einen großen Posten
reelle Arbeitshofen, nur rheinische Sachen
hat einzeln und in Dutzenden unter Preis abzugeben
Otto Knoll, Leipzigerstr. 87/88 (Rheingold).

in größter Auswahl und in
stets neuesten Dessins zu
bekannt billigen Preisen
empfehlen
Tapeten Hermann Bischoff,
45. Gr. Ulrichstr. 45.

Sommer-Falonsien
Schlager Fabrikat, billigste Besondere liefert
Willh. Dietze, Blücherstraße 2.

Woldemar Thoss,
Markt, „Stadt Zürich“ 1.
hält sich zur Vermittlung sämtlicher in's Bankfach schlagender
Geschäfte bestens empfohlen.
Wir empfehlen allen Interessenten unsere
Galvanoplastische Anstalt.
Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei und Lith. Anstalt.

Das billigste Loos der Welt
ist eine k. Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation
3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000,
3mal Fr. 60000, 3mal Fr. 25000, bis abwärts Fr. 400.—
sind in jedem Jahre die Treffer dieser Staats-Eisenbahn-Prämien-
Loose. Jedes Loos wird blamäßig mit wenigstens Fr. 400 gezogen,
deshalb keine Mißten. Täglich 6 Ziehungen.
Nächste Ziehung am 1. August d. J.
Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einblendung oder Nach-
nahme des Betrags à Wl. 52.— pr. Stück oder, um den Ankauf
zu erleichtern, gegen 10 Monats-Raten von Wl. 6.— mit fort-
währendem Zinsfuß auf sämtliche Gewinne, die à 33% in Frankfurt
a. M. ansbeschrieben werden. Schon bei dem niedrigsten Treffer
erhält man Wl. 185, also 4mal den Ankaufspreis. Diese
Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne
verleihen kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Geld-Aufträge erbittet
baldest. **C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.**

DRESCH - Maschinen „Brett-
Drescher“ für Göpel-
u. Dampftrieb, Schlag-
leisten und Stufen-
Dreschmaschinen neuester
Construction. Göpelwerke
mit Schutzvorrichtung gegen Unfälle. Locomobilen, Hieselmaschinen, eiserner
Tiefenlärer und Wendepflüge, Pressen für Obst und Beerenzwein.
Dr. Ryder's Patent-Dörrenapparate für Obst und Gemüse.
Solide und tüchtige Agenten und Provisionsreisende gesucht.
Ph. Mayfarth & Co. Filiale Fabrikum, Frankfurt a. M.
Chausseestr. 2E, Berlin N., Glieserei

HOZSCHNITTE CLICHÉS

liefert billig J. BEISSNER Mansfelderstr. 10
Größter Schutz
gegen Hitze und Kälte sind, wie von Autori-
täten der Gesundheitspflege anerkannt:
Benger's
allein echte
Normal-Unterkleider,
welche als Garantie nebige Schutzmarke tragen.
Prämiiert mit 6 goldenen Medaillen und 2 Ehrendiplomen.
Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.
Fabrik-Niederlage bei:
H. C. Weddy-Poenicke.

Emil Heynert,
67, Leipziger Straße 67,
neben „Wolf's Hotel“,
Lager u. Reparaturwerkstatt
von
Fahrrädern
für Erwachsene und Kinder.
Vertreter für: Dürkopp & Co.-Viele-
feld, u. Dillmann, Herbert & Coopers-
 Coventry (England).
Anschaffungs- u. Reparaturwerkstatt.
Gebrauchte Waare, stets am Lager.

Deutsches Fabrikat!
Mähemaschinen
für Alee und Getreide,
eigene Construction „Teutonia“, ein-
fachste, dauerhafteste System, nach dem
Urtheile vieler hundert landwirtschaftlicher
Autoritäten die beste, solideste Maschine am
Markte (zahlreiche Referenzen zu Diensten).
Neueste Alee- und Grasmähe-Maschine mit verstell-
barem Mähmesser für Handbetrieb,
Vorklappmesser für Handbetrieb,
Schleppbar mit Getriebe für Mähmaschinen-Messer,
Schleppbar in allen Breiten, Senkreden etc.
empfehlen zu ermäßigten Preisen
F. Zimmermann & Co., Halle (Saale).
Ganz neue Englische und Amerikanische Getreide-Mähemaschinen
für 300 bis 500 Mark.
F. Zimmermann & Co., Halle (Saale).

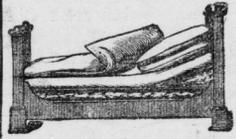
Bestes eisernes Baumaterial
als: eif. I-Träger, Schienen, aufstei. Säulen, eiserner
Fenster, Rosetten, Verankerungen etc.
Ausführung kompletter eiserner Stahlbauten,
Grabenmaschinen und transportable Geleise.
Langjährige Specialität. — Großes Lager.
Statistische Berechnungen **Hingst & Scheller, Halle a. S.**
u. Kostentabelle gratis.
Fabrik von Bauconstructions.

M. Kästner

Photograph,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 52.
Atelier täglich geöffnet.

Neue Bettfedern,
Reine Haubtreie-Gänsefedern.

Neue Betten


von den geringsten bis zu den feinsten
herrlichlichen Betten, Bettbarren,
Drell u. Federlein in bester Qualität
zu billigen Preisen.
Benkowitz, Alter Markt 34.

Fabrik vulk. Kautschukstempel
gr. Schläm 4.
Alfred Plautsch, Halle a. S.

Pianos I. Rang von 980 Mk. an,
kostenfreie 4 wöchentl.
Probensond. Monatsraten à 15 Mk.
Fabrik Horwitz, Berlin, Ritterstr. 32.

H. Werther
HALLES.
Stabfußböden
in
Eiche
und Rothbuche
mit und excl. Verlegen
— billigst —

1888er Havana-Importen
zweite Sendung
empfehlen und empfehlen
Walther Burkhardt.

Neue und gebrauchte Möbel
taut und verkauft
Frödel 7.

Brehna.
Gasthof zum Heigs-Adler.
Einen geordneten, heiligen und aus-
wärtigen Publikum empfehle mein nahe
am Bahnhof gelegenes, neu restaurirtes
Local, sowie den Herren Reisenden und
Geschäftsleuten meine gut ausgestatteten
Logis immer bei dem billigsten Preisstellung.
Brehna. **A. Fehrmann.**

Bruckdorf.
Sonntag den 22. Juli kommt zur
Ausführung: „Der Graf von Mans-
feld, der Haubtreiter von Schlotten-
heim oder: Angelita, das Zigeuner-
mädchen“, wozu ergeben einladet
Die Jugend.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.